

# I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

§ 1	Einleitung	1
	Teil I Die wohlstandstheoretische Suche nach dem optimalen Budget	4
§ 2	Der Grenznutzen öffentlicher und privater Güter und das optimale Budget	4
	1. Ein Versuch auf der Basis kardinaler Nutzenschätzung	4
	2. Der ordinalistische Gleichgewichtsansatz	14
§ 3	Die Modelle von Samuelson und Musgrave	21
	1. Eine kombinierte Darstellung	21
	2. Die Einengung des Entscheidungsspielraums	29
	3. Eine neue Interpretation	32
	4. Das extern bestimmte Optimum optimorum	34
§ 4	Bedingungen für eine interne Einigung auf ein optimales Budget	38
	1. Die Verlagerung der Einigung in die Distributionsabteilung	38
	2. Gleichgewichte im Samuelson-Musgrave Modell: Gleiche Information und gleiche Verhandlungsstärke	42
	3. Gleichgewichte bei ungleicher Information und ungleicher Verhandlungsstärke	46
	4. Die Gleichgewichtslösung von Lindahl	51

§ 5	Einigung als Lernprozeß	61
	1. Ein Anpassungsmodell von Buchanan	61
	2. Das Problem der Anpassung in größeren Gruppen	67
	3. Gruppengrößen und individuelles Verhalten	75
	4. Nutzensaldo und Initiative	81
	5. Begleitendes Interesse und Initiative	91
	6. Zustimmung ohne Initiative	109
	7. Rationale Delegation und passives Verhalten	117
§ 6	Koordinierungsverfahren zur Überwindung der Free-Rider Position	126
	1. Eine neue Sicht des Problems	126
	2. Die Einstimmigkeitsregel Wicksells	129
	3. Die isolierte Entscheidung über öffentliche Güter im politischen Wahlverfahren	134
	Teil II Rationalitätsprobleme bei der Wahlent- scheidung über öffentliche Güter	141
7	Individuelle Präferenzen und kollektive Rationalität	141
	1. Individuelle Präferenzen im Inhalt des Votums	141
	2. Methodologischer Individualismus und kollek- tive Rationalität	144
	3. Das General Possibility Theorem und die Allokationsverfahren	148
8	Das Verfahren der Mehrheitswahl unter idealen Voraussetzungen der individuellen Entscheidungs- teilnahme	154
	1. Das Problem der zyklischen Majoritäten bei der Mehrheitswahl	154
	2. Die wahrscheinlichkeitstheoretische Häufigkeit von zyklischen Majoritäten	160
	3. Theorie und Realität eingipfliger Präferenz- profile bei budgetpolitischen Entscheidungen	169
	4. Schutzmaßnahmen gegen das Entstehen zykli- scher Mehrheiten	179

§ 9	Die Verfahren der Pluralitäts- und der Punktwahl	188
	1. Die Anforderungen an die individuelle Bewertungsfähigkeit	188
	2. Die Bedeutung irrelevanter Alternativen bei der Pluralitätswahl	194
	3. Logische Widersprüche bei der Amalgamation und eine Einschränkung des Anwendungsbereichs	199
	4. Die Punktwahl mit relevanten Alternativen	207
	5. Die Beherrschbarkeit der Wahlverfahren und das Problem der Strategien	212
§ 10	Eine erweiterte Interpretation der Verfahren: Voraussetzungen und methodische Probleme	221
	1. Die Bildung von Koalitionen unter gleichfähigen Entscheidungsteilnehmern	222
	2. Wahlen als Prozeß I: die Kommunikation zwischen den Wählern	233
	3. Wahlen als Prozeß II: die Widerlegung des General Possibility Theorems	239
	Teil III Führung, Anpassung und Kontrolle bei der Entscheidung über öffentliche Güter	259
§ 11	Führung und Kontrolle im Modell der Stimmenmaximierung von Downs	259
	1. Die Rollenverteilung als Basis der Theorie	259
	2. Das öffentliche Budget im Mittelpunkt der Interaktion	267
	3. Eine Differenzierung der Rollenübernahme I: ein Ordnungsschema	276
	4. Eine Differenzierung der Rollenübernahme II: der politisch apathische Wähler	286
	5. Eine Differenzierung der Rollenübernahme III: die Verantwortung der politischen Führer	294

§ 12	Dorfman's offenes Gleichgewichtsmodell der Gruppeninteressen	301
	1. Das Informationsproblem als Basis	301
	2. Die Koordinationsaufgabe der Regierung	307
	3. Der Interpretationsspielraum des Koordinierungsprogramms	321
	4. Die Interaktion zwischen politischen Führern und Wählern	327
	5. Unterschiedliche Entscheidungskalküle über öffentliche Güter	335
§ 13	Die meritorischen Bedürfnisse und das Problem von kontrollierten Führungsentscheidungen	346
	1. Eine ökonomische Rechtfertigung für die Befriedigung meritorischer Bedürfnisse	346
	2. Bedenken gegen die ökonomische Rechtfertigungsthese	356
	3. Zurück zu Musgrave; eine neue Rechtfertigung	364
	4. Die Forderung nach einem interdisziplinären Forschungsansatz als Folge der undifferenzierten Rollenübernahme	377
	5. Die Beobachtung politischer Führung durch die Analyse nationaler Ziele	383
	6. Die Interdependenz sozialer Interaktionssysteme und die Fähigkeit souveräner Entscheidungsteilnahme	387
§ 14	Zusammenfassung: Vom optimalen Budget zum akzeptablen Entscheidungsverfahren	394
	Literaturverzeichnis	401